

licheren, genaueren und zutreffenderen Bericht über den Feldzug des Luchetus Aurie auf Corsika zu verfassen, als es der ursprünglich in seinem Werke aufgezeichnete war.

Fassen wir das Resultat unserer Untersuchungen zusammen, so ergibt sich: Iacobus Aurie hat bei der Abfassung seines Annalenwerkes einen Bericht über den Feldzug nach Corsika geschrieben, den er nachträglich durch einen ausführlicheren ersetzte. Diese zweite Redaction ist so abgefasst, dass sie vollständig an Stelle der ersten treten konnte, indessen unterblieb die Entfernung der ersten Redaction aus dem Originalcodex der Annalen, und daher sind in der Copie desselben beide Redactionen aufeinanderfolgend enthalten. Die Arbeitsweise des Iacobus Aurie erweist sich als sorgfältig. Durch allzu wörtliche Herübernahme von Stellen der ersten Redaction, in die zweite hat er manche Unklarheiten im Ausdruck verursacht, mit Rücksicht hierauf interpretiert zeigen die betreffenden Stellen jedoch immer wieder das Bestreben des Autors, ein möglichst getreues Bild von den realen Vorgängen zu geben. Man muss bei Iacobus Aurie wie bei so vielen der ihm gleichzeitigen italienischen Stadtannalisten jedes Wort auf die Wagschale legen. Durch die Benutzung eines inhaltreichen Aktenmaterials und mündliche Nachrichten konnte er sehr genaue Kunde von den Ereignissen erlangen; so war er im Stande, nachträglich eine früher niedergeschriebene, nicht ganz zutreffende Darstellung zu verbessern. Wenn man sonst wohl in der Regel voraussetzen darf, dass ein kürzerer Bericht der Auszug aus einem längeren ist, mit dem Massstabe, den man an ältere Mönchsannalen legt, lässt sich die bürgerliche Geschichtschreibung Italiens nicht messen. Unter besonderen Umständen kann eben das Mehr auf besserer Kunde beruhen, die der Autor auch nachträglich sich zu verschaffen wusste.

---